



© Foto: Gerhard Zinn, „Ground Zero“

Liebe Gemeindeglieder!

20 Jahre sind es her – da schien der Welt der Atem zu stocken. Am Nachmittag des 11. Septembers erreichten uns die Bilder aus Amerika, wo zwei Flugzeuge die Zwillingstürme des World-Trade-Centers zum Einsturz brachten. Zuvor hatten radikal-islamistische Terroristen des Terrornetzwerks Al-Qaida vier Verkehrsflugzeuge gekapert. Zwei steuerten sie in den New Yorker Wolkenkratzer, ein weiteres lenkten sie ins Pentagon, den Hauptsitz des amerikanischen Verteidigungsministeriums, das vierte stützte nach einem beherzten Eingriff von Passagieren auf einem Feld im Bundesstaat Pennsylvania ab. Fast 3.000 Menschen verloren durch den terroristischen Massenmord ihr Leben.

Bis heute sind die Auswirkungen dieses Verbrechens gegen die Menschheit noch immer zu spüren. Viele Regierungen auf der ganzen Welt erließen neue Gesetze zur Terrorismusbekämpfung. In Amerika wurde drei Tage nach dem Anschlag der Ausnahmezustand ausgerufen, der bis heute in Kraft ist – und deshalb nach nun 20 Jahren zum Normalzustand geworden ist. Als Antwort auf die Terroranschläge rief Präsident George W. Bush zum „Krieg gegen den Terror“ auf. In der Folge kam es zu Kriegen und militärischen Auseinandersetzungen in Afghanistan, Syrien, Libyen, Irak und an vielen anderen Orten der Welt. Vorsichtigen Schätzungen zufolge kostete dieser Krieg bisher eine Million Menschen das Leben. Allein in Afghanistan verloren etwa 330.000 Zivilisten, 7.000 US-Soldaten, 500 britische und mehr als 50 Bundeswehr-Soldaten durch Kriegshandlungen ihr Leben.

Während in den Regierungssitzen der Welt die Zeichen auf Rache und auf Vergeltung standen, versuchte der damalige Papst Johannes Paul II einen anderen Weg zu gehen. Er stellte sich gegen die Versuchung, einzelne Religionen oder Weltanschauungen oder ganze Völker gar generell als gefährlich oder verdächtig zu brandmarken.

Ein halbes Jahr nach dem 11. September und wenige Monate vor der Bombardierung des Irak durch das amerikanische Militär lud der Papst annähernd 200 führende Vertreter aus 12 Religionen und 31 christlichen Kirchen zu einem interreligiösen Treffen in die Stadt des heiligen Franziskus nach Assisi ein. In einem gemeinsamen Aufruf verurteilten die Vertreter der Weltreligionen jede Form von Gewaltanwendung im Namen Gottes und bekundeten, dass Gewalt und Terrorismus dem wahren Geist jeder Religion widersprechen. Stattdessen verpflichteten sie sich, für Frieden, Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenwürde einzutreten.

Der Papst verschickte die gemeinsame Erklärung von Assisi an die Staats- und Regierungschefs der Welt. So wurde der Ruf der Religionen zwar gehört, aber er fand keine Beachtung. Der „Krieg gegen den Terror“ wurde mit ganzer Härte fortgeführt; aber auch weitere Terroranschläge im Namen der Religion folgten: London, Paris, Brüssel, Nizza, Berlin stehen als Namen beispielhaft für menschenverachtende Terrorakte nach dem 11. September 2001.

Zwischen dem wütenden Schrei nach Rache und Vergeltung und dem verzweifelten Ruf nach Frieden und Besonnenheit stehen die Opfer und ihre trauernden Angehörigen. Wenn der Welt der Atem stockt, sind Worte oft fehl am Platze – Worte der Vergeltung, aber manchmal eben auch Worte des Friedens. Am 20. Jahrestag des 11. September verbat sich die Angehörigen der Opfer eine offizielle Rede des amerikanischen Präsidenten.

„Ground Zero“, die „Etag Null“ ist zum tiefsten Ort der Welt geworden. Zehn Jahre nach dem furchtbaren Anschlag vom 11. September wurde an dieser Stelle eine Gedenkstätte eröffnet. Zwei quadratische Ausschachtungen erinnern an das Fundament der beiden Zwillingstürme des ehemaligen World-Trade-Centers. An ihren Rändern stürzt in zweistufigen Kaskaden Wasser in die Tiefe. Das Monument trägt den Titel: „Reflecting Absence“ – „Reflektierende Abwesenheit“. Im Wasserfluss, so die Intention des Künstlers, wird das Fehlen des Gebäudes, vor allem aber das Fehlen der verstorbenen Menschen reflektiert. – Doch die Menschen fehlen nicht: auf Bronzeplatten sind ihre Namen eingraviert: 2.996 Namen. Es ist, als sollte keiner von ihnen verloren gehen.

Wenn letztendlich doch noch ein Wort gesprochen werden sollte angesichts des unsagbaren Leids von Krieg, Gewalt und Terror, dann ist es vielleicht das Wort des allmächtigen Gottes an Opfer, Angehörige, Verängstigte und Verstörte: „Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. – Du bist mein!“

Freundlich grüßt Sie – auch im Namen des Presbyteriums –
Ihr



KONFIRMATION – TEIL II

Am ersten September-Sonntag fand in diesem Jahr die zweite Konfirmationsfeier in unserer Gemeinde statt. Aufgrund der ungewissen Lage in der Corona-Situation konnten sich die Konfirmanden und ihre Familien entscheiden, ob sie am traditionellen Konfirmationstermin – am Sonntag vor Himmelfahrt – festhalten möchten oder einen späteren Termin nach den Sommerferien bevorzugen würden. Wie im Gemeindebrief bereits berichtet, entschieden sich Zoe Isler und Laura Litsenberg für die Konfirmation im Mai; Matheo Amend, Franz Hater, Julian Hertzl und Lennox Köckemann wählten den September-Termin.

Begleitet von festlicher Orgelmusik zogen die vier Konfirmanden gemeinsam mit Pfarrer Frank Beckmann in die Andreas-Kirche ein. Die Familien saßen voneinander getrennt, um den Corona-Regeln zu entsprechen. Ebenso wie Pfarrer Beckmann in seiner Predigt sprach auch Presbyterin Beatrix Bleibel in ihrem Grußwort für das Presbyterium die besonderen Bedingungen an, unter denen die Konfirmandenarbeit in diesem Jahrgang stattfinden musste. Denn ebenso wenig wie in den Schulen Präsenz-Unterricht stattfinden konnte, galt dieses auch für den Konfi-Unterricht. Dennoch zeigten die Konfirmanden, dass sie einiges aus ihrer Konfi-Zeit mitnehmen konnten.

Bei herrlichem Spätsommerwetter nahmen die frisch konfirmierten Jugendlichen dann nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz die Gratulationen ihrer Gäste entgegen. Noch einige Zeit herrschte dort ein buntes Treiben, bevor die kirchliche Feier im Kreis der Familien fortgesetzt wurde.



PRÄSES KURSCHUS: DEM ANTISEMITISMUS ENTGEGENTRETEN!

Vor zwei Jahren legte Jacqueline van Maarsen den ersten Stein. Die Holländerin überlebte den Holocaust und sie war die beste Freundin von Anne Frank. Nun – 77 Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus – konnte in Amsterdam das Holocaust-Mahnmal eingeweiht werden. Wie beim „Ground Zero Memorial“ in New York erinnern auch hier die Namen an die Opfer. Der Stararchitekt Daniel Libeskind entwarf ein Labyrinth aus rot-braunen Backsteinen. Auf jedem Stein steht der Name eines der 102.000 jüdischen Menschen aus den Niederlanden, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Doch es gab Widerstand gegen den Bau eines solchen Erinnerungsmals. Nachbarn und Anwohner versuchten mit oft vorgeschobenen Gründen, das Mahnmal zu verhindern. Das gelang zwar nicht – und doch wird heute das gesamte Areal mit Kameras überwacht aus Angst vor Anschlägen und Vandalismus durch Rechtsextreme und Holocaust-Leugnern.

Offenen und versteckten Antisemitismus finden wir überall in unserer Gesellschaft. Erst im Mai mussten wir miterleben, wie vor der Synagoge in unserer Stadt die Israel-Fahne verbrannt und antisemitische Parolen skandiert wurden. Als Mitglied der Nagelkreuzgemeinschaft für Frieden und Völkerverständigung haben wir uns im vorletzten Gemeindebrief mit der jüdischen Gemeinde in Münster solidarisch erklärt.

Vor wenigen Tagen erschreckte uns nun die Nachricht vom geplanten Anschlag auf die Synagoge in Hagen, am hohen jüdischen Feiertag „Jom Kippur“. Die Präses der Ev. Kirche von Westfalen, Annette Kurschus, hat in einem Brief der jüdischen Gemeinde in Hagen die Solidarität und das Mitgefühl der evangelischen Christen aus unserer Region ausgesprochen. In ihrem Schreiben heißt es: *„Mit Bestürzung und Zorn haben wir in der Evangelischen Kirche die Nachrichten über den vereitelten Anschlag auf die Synagoge in Hagen aufgenommen. (...) Der Anschlag, der wohl nicht zufällig zwei Jahre nach dem traumatischen Attentat auf die Synagoge in Halle stattfinden sollte, ist auch ein Angriff auf das Miteinander in unserer Gesellschaft. Er zielt darauf, Hass, Feindschaft und Unfrieden zu säen – und dies ausgerechnet an Jom Kippur, dem Versöhnungstag, der nicht nur ein Tag der Aussöhnung zwischen Mensch und Gott ist, sondern zur Versöhnung zwischen Mensch und Mitmensch aufruft. (...) Als Evangelische Kirche halten wir es für unsere Pflicht, den wachsenden Antisemitismus zu benennen und ihm entschieden entgegenzutreten.“*

VOLKSTRAUERTAG

– Bitte um Frieden im Zeichen des Nagelkreuzes –

Am Volkstrauertag wird die Versöhnungslitanei von Coventry für Frieden, Versöhnung und Völkerverständigung in das traditionelle Friedensgebet der katholischen St. Franziskus-Gemeinde eingebunden. **Die gemeinsame Andacht findet am Sonntag, 14. November, um 18.30 Uhr, in der katholischen St. Norbert-Kirche statt.** Gehalten wird das Versöhnungsgebet von Pfarrer Frank Beckmann gemeinsam mit Presbyterin Claudia Reichel.

An diesem Sonntag am Vormittag findet kein Gottesdienst in der Andreas-Kirche statt.

BUSS - UND BETTAG IN COERDE

– Mittwoch 17. November –

Am Abend des Buß- und Bettags lädt die Ev. Andreas-Gemeinde gemeinsam mit der katholischen Nachbarkirchengemeinde ein zu einem

**Ökumenischen Gottesdienst,
um 19.00 Uhr, in der Andreas-Kirche.**

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein kleines Klavierkonzert mit unserer Gemeindeorganistin Lydia Fischer statt.

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Am Buß- und Bettag bleibt – wie bereits in den Jahren zuvor – das Pfarrbüro in der Ev. Andreas-Kirchengemeinde geschlossen.



DRUCKEREI
JOH. BURLAGE

DRUCK AUS TRADITION.

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KREATION
BUCHBINDUNG
LETTERSHP

Kiesekampweg 2
48157 Münster
Tel.: 02 51 · 98 62 18-0
Fax: 02 51 · 98 62 18-99
Mail: info@burlage.de
www.burlage.de

Ihr **Partner**
in **Sachen Druck!**

M E R K K Ä S T C H E N

Überraschungsfilme im Coerder Kino

Die nächsten Filmnachmittage finden statt
am **6. und 20. Oktober und 10. und 24. November**,
im Andreas-Kirchenzentrum.

Die Filmvorführungen beginnen jeweils **um 15.00 Uhr**.
Es gilt die „3G-Regel“. – Der Eintritt ist frei.

Gemeinsames Frühstück im Kirchenzentrum

An jedem Freitag, ab 9.00 bis 11.00 Uhr,
findet im Gemeinderaum des Andreas-Kirchenzentrums
der offene Frühstückstreff statt.

Dazu werden Kaffee, Tee, Brot und Brötchen
und eine reichhaltige Auswahl an Marmelade, Wurst und Käse gereicht.

Es gilt die sogenannte „2G-Regel“,
d.h.: Zutritt nur für Geimpfte oder Genesene.

Das Frühstück ist kostenlos, um eine angemessene Spende wird gebeten.

„Andreas-Singkreis“

Eine herzliche Einladung ergeht an alle,
die gerne in fröhlicher Atmosphäre
schöne und stimmungsvolle Lieder singen möchten.

Der Singkreis trifft sich in 14-tägigem Abstand und beginnt am
**Montag, 4. Oktober, von 18.00 bis 19.00 Uhr, in der Andreas-
Kirche.**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. – Ansprechpersonen sind
Beatrix Bleibel (Tel.: 0172-5883999) oder Dodo Diller (0251-2338734).

Wichtig: mitsingen können nur
Geimpfte, Genesene oder Getestete (PCR-Test!)

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREAS-KIRCHE

- am ersten und letzten Sonntag im Monat: **um 11.00 Uhr**
- alle anderen Gottesdienste: **um 9.30 Uhr**
- **Abendmahlsgottesdienst:** am zweiten Sonntag im Monat
(zur Zeit werden Corona bedingt noch keine Abendmahlsgottesdienste gefeiert)
- **Gottesdienst mit dem Versöhnungsgebet von Coventry:**
am dritten Sonntag im Monat
- **Taufgottesdienst:** im Sonntagsgottesdienst nach Absprache

GOTTESDIENSTE IN DEN MONATEN OKTOBER / NOVEMBER

03.10., 11.00 Uhr: Erntedankfest – mit Band

Wir bitten darum, Lebensmittelspenden mit zum Gottesdienst zu bringen. Während des Gottesdienstes werden die Gaben zum Altar gebracht.

10.10., 09.30 Uhr: Jesaja 38, 9-20

Pfarrer Beckmann

17.10., 09.30 Uhr: Prediger 12, 1-7

Pfr'in Stoll Großhans

24.10., 09.30 Uhr: Matthäus 10,34-39

Pfarrer Beckmann

31.10., 11.00 Uhr: Elfi-Gottesdienst zum Reformationsfest

07.11., 11.00 Uhr: Elfi-Gottesdienst

Pfarrer Beckmann

14.11., 18.30 Uhr: Versöhnungsgebet zum Volkstrauertag

in der kath. St. Norbert-Kirche, Predigt: Pfr. Beckmann (*kein Gottesdienst am Vormittag in der Andreas-Kirche*)

17.11., 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag

im Anschluss: kleines Klavierkonzert

21.11., 09.30 Uhr: Ewigkeitssonntag

Pfarrer Beckmann

28.11., 11.00 Uhr: Erster Advent,

gestaltet vom HOT-Coerde mit einem kleinen adventlichen Programm im Anschluss an den Gottesdienst

Pfarrer Frank BECKMANN

Tel.: 16 19 788

PFARRBÜRO, Breslauer Str. 158, 48157 Münster

Pfarramtssekretärin Irina MASCHKE

Tel.: 24 99 00

E-Mail: ms-kq-andreas@kk-ekvw.de

Bürostunden:

dienstags und freitags von 9.00 – 12.00 Uhr
mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr